

29.06.2011

Schnell Zündstrahlmotoren AG in Amtzell/Allgäu

Im zweiten Anlauf haben 31 interessierte Mitglieder und Gäste des Technischen Verein Augsburg die Firma Schnell in Amtzell besucht und, vermittelt von Ausbildungsleiter Herrn Kirchmeier, viele neue und interessante Informationen erhalten.

Herr Hans-Jürgen Schnell, Jahrgang 1967, gründete 1992 die Firma auf dem elterlichen Anwesen. Mehr zufällig kam er zu einem ersten Auftrag für eine Bio-Gas-Anlage. Inspiriert und vom Thema gefesselt, hat er seitdem innovativ und vorausschauend das Produkt „Zündstrahlmotor“ entwickelt. Bei über 2000 Kunden in 20 Ländern und 4 Kontinenten sind mehr als 2500 Schnell-Zündstrahlmotoren in Bio- und Schwachgas-Anlagen, 24 Stunden rund um die Uhr im Einsatz!

Inzwischen ist das Unternehmen National und International bekannt und bereits mehrfach ausgezeichnet. Erfahrung, Kompetenz und Service sind geschätzt, von Planung bis zur Inbetriebnahme und im Dauerbetrieb. Das belegen auch die Zahlen für Umsatz und Personal, die noch immer eine rasante Entwicklung zeigen.

Der Zündstrahlmotor gründet auf dem bewährten Prinzip des Dieselmotors. Mit höherem Verdichtungsverhältnis erreicht Schnell eine Steigerung des Wirkungsgrades. Turbolader für das Gas-Verbrennungsluft-Gemisch, einem zweiten Turbolader für die Abluft und deren Wiederverwendung, perfektioniert die intelligente (Schnell) Einspritztechnik das Aggregat.

Hoher Wirkungsgrad heißt hohe Energieausbeute, und das wiederum bedeutet annähernd perfekte Nutzung der Rohstoffe und ergo optimal wirtschaftlicher Betrieb.

Das Leistungsspektrum der Einheiten reicht von 40 kW bis 1,6 MW elektr. aus Biogas, Deponie-, Klär- oder anderen Schwachgasen. Damit liegt Schnell voll im derzeitigen Trend, Energie dezentral aus nachwachsenden Rohstoffen zu gewinnen.

Die Leistung der Firma Schnell besteht darin, von einschlägigen Herstellern Selbstzünder-Motoren zu beziehen, diese zu veredeln und durch die selbst entwickelten Komponenten für den Zündstrahlbetrieb zu konfigurieren. Das geschieht in Amtzell, ebenso die Entwicklung, der Vertrieb und in einer eigenen Akademie, die Aus- und Weiterbildung des eigenen Personals und das der Betreiber.

Dezentrale Niederlassungen, Stützpunkte und Vertriebspartner sorgen und helfen dabei, dass bei evtl. Störungen oder Komplikationen Hilfestellung und Notfalls Ersatz innerhalb kürzester Zeit möglich sind!

Zum Abschluss der gemeinsamen Betriebsbegehung konnten wir komplette Aggregate bestaunen, die bestehend aus dem Zündstrahlmotor mit Generator, umfangreicher Steuerungseinheiten, Schalldämmung und Wärmerückgewinnung anschlussfertig im Container montiert waren. Dabei erfuhren wir auch, dass diese Container in Betrieb nur eine Schallimmission von 30 dBA abgeben und daher auch inmitten einer Gemeinde unter Nutzung der Abwärme zum Beheizen von Schulen, Behörden oder auch privaten Gebäuden aufgestellt werden können.

Herr Kirchmeier wurde nicht müde, die vielen Fragen, auch betreffend der nachwachsenden Energien, Auswirkungen deren Nutzung, Energiegewinnung, Handhabung der Garantie und Gewährleistung, Logistik und Qualitätssicherung, zu beantworten! Ihm nochmals vielen Dank für sein Engagement. Aus seinen Antworten und Erklärungen war nicht zu überhören, wie Stolz er darauf ist, einer der „ersten Stunde“ zu sein.

Stolz und lobend hat er auch das familiäre Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitarbeiter erwähnt, welches das Produkt der familienfreundlichen Personalpolitik darstellt. Leider nicht unbedingt Standard in unserer heutigen Zeit.

Horst Nagler bedankte sich im Namen des Technischen Vereins und aller Teilnehmer für einen schönen Vormittag, die Bewirtung mit Kaffee, Kaltgetränken und Butterbrezen, und nicht zuletzt dafür, dass wir einen zweiten Besuchstermin bekommen konnten.

Das Mittagessen nahmen wir in Gasthof Kleber in Haslach ein. Für diese Empfehlung bedanken wir uns bei Herrn Dreier von Fa. Schnell noch einmal besonders. Es gab gutbürgerliche Küche, und wir wurden äußerst freundlich und zuvorkommend bedient.

Nach angenehmer Rückfahrt mit Omnibus Gai waren wir gegen 16.00 Uhr alle wieder wohlbehalten in Augsburg.

Ulrich I. Steinike

